

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 16

Donnerstag, 6. Februar 1913

52. Jahrgang.

Der Witzblattbaron.

Vor kurzem wurde einem Geldmann die Barone verliehen, dessen wesentliches Verdienst darin besteht, daß er der Schwiegerohn — irgend eines Rothschild ist. Es wäre unklug, sich über diese Tatsache weiter aufzuregen; denn sicher haben seine engeren Adelskollegen keine größeren und wertvolleren Verdienste aufzuweisen als er. Wenn der kulturelle Beobachter des öffentlichen Lebens von diesen Ereignissen Notiz nimmt, so kann das nur unter dem Eindrucke der Bewunderung geschehen, daß in unseren spottstüchtigen und ironischen Zeitläuften, in denen das Adelsprädikat eigentlich nur mehr ein Trinkgeldgradmesser für Kellner, Portiere und Nachtsalobdamen geworden ist, sich noch ein erwachsener Mensch mit Bart und langen Hosen findet, der sich in ungeheure Geldopfer einläßt, um sich auf sein Sacktüchel eine siebenzackige Krone stecken zu dürfen.

Man war in den letzten Jahren der Erstarkung des demokratischen Gedankens schon geneigt, an der Existenz dieses Menschen zu zweifeln. Man wollte ihn gleich dem Regenschirmprofessor und der ewig betrautungsigen Eulalia endgültig in das Reich der Witzblattfiguren verwelsen. Aber der Mann lebt. Der schneidende Hohn und die böshafte Satire haben ihn nicht umzubringen vermocht. Er taucht immer wieder in den Amtsblättern auf. Wenn er auch jedesmal anders heißt, so ist er doch immer der Gleiche und Nämliche: der einsältige, kurzfristige Emporkömmling, der nicht die sichernden Mienen und spöttischen Gesichter seiner Nebenmenschen sieht und nicht das Gefühl hat, zu einer lustigen Figur herabgesunken zu sein, deren sich die Pötte und der Karikaturenzeichner in schöner Weise bemächtigt haben. Er drängt sich unter Berufung auf seine verliehene Freiherrnwürde dem Adel auf und über-

sieht dabei ganz, daß er eigentlich nur ein Witzblattbaron ist, dessen Komik aus dem Mißverhältnis zwischen der Berechtigung und der Tatsächlichkeit entspringt, weil ihm gerade das fehlt, was den Adel zu einem bevorzugten Stande macht: die Herkunft und das Verdienst. Darum hat auch niemand Respekt vor ihm. Zu sehr tritt in allen seinen Lebensäußerungen das sicherste Merkmal der Karikatur in den Vordergrund: die Übertreibung, die uns die ganze Komik enthüllt, zu sehen, wie Männer, die sicher die nüchternsten und gelehrtesten Geschäftsmänner sind, die zu allen Zeiten alles richtig gewertet und eingeschätzt und sich niemals haben überborteln lassen, plötzlich alle Maßstäbe kluger Berechnung verlieren, wenn ihnen eine Freiherrnkronen winkt. Sie übersehen, daß dieser erkaufte Adel als Witzblattbarone oben nur ein Lächeln des Mitleids, unten nur ein solches der Geringschätzung auslöst, in den eigenen Gesellschaftskreisen aber nur zur Quelle bunten Spottes wird.

Es ist überdies ein unheimlicher Gedanke, daß im Zeitalter der Luftschiffahrt und der Funkentelegraphie Zeitgenossen Ibsens, Meißners und Darwins keinen sehnlicheren Wunsch kennen, als sich ein von jedem Kommissar heimlich belächeltes Adelsblem auf das Haustor nageln zu dürfen. Neben dieser kulturellen Seite hat die Witzblattbarone aber auch eine materielle Seite, die die Öffentlichkeit in hohem Maße interessiert. Er wäre interessant zu wissen, was mit dem Gelde geschieht, das die einsältige Großmannsucht am Altare der Eitelkeit opfert. In ganz ungerechtfertigter Weise werden über diese Opfer zum Teil schleier der Heimlichkeit gebreitet und nur selten erfährt man die wahren Werte des Tauschgeschäftes. Wenn der Staat schon Geld für seine Nobilitierungen nimmt und der Öffentlichkeit aufbürdet, zu irgend einem Herrn Springer „Baron“ zu sagen, dann soll die Allgemeinheit für diese Bemühung auch etwas haben, sie soll an dem Gelde

teilnehmen, das der Herr Springer hat springen lassen, um in den Gotha zu kommen.

Unser Staat ist bekanntlich ein verflucht armer Teufel, der Mangel an Krankenhäusern hat, dessen Kliniken veraltet sind, dessen wissenschaftliche Institute nicht genug Platz für die Studierenden haben. Man könnte da mit dem Gelde der Eitlen und Einfältigen viel Gutes stiften. Man vermöchte schöne und zweckmäßige Spitälern zu bauen, man könnte die wissenschaftlichen Institute erweitern, Laboratorien errichten und was ähnliche Edelwerke des Geistes und der Kultur mehr sind. Wie die Dinge aber gegenwärtig liegen, muß man Verdacht schöpfen, daß das viele Geld der letzten Adelsverleihungen verwendet wurde, um den Eucharistenrummel zu fördern, um jene fürchterlichen Tribünen zu errichten, die durch Wochen den Verkehr unterbunden haben, um tausende tschechische Bauern nach Wien zu bringen, nach denen niemand eine Sehnsucht hatte, und um jenen Theaterfestzug zu ermöglichen, den es so gründlich verregnete.

Gegen diese Verwendung des Geldes muß man sich wehren. Soweit soll man die Lustigkeit der Sache nicht treiben, daß man das Geld, das man den Witzblattbaronen abgenommen hat, den Klütern und Eucharistkern in die Tasche schleibt. Da hört sich nämlich der Spaß auf. Es würde auch die Spender in ein ganz anderes Licht rücken, wenn ihre Gelder, die sie sich ihren Scheinadel kosten lassen, zu Werken der Kultur und des Wissens verwendet werden möchten. Es würde zum mindesten den Fluch der Lächerlichkeit etwas mildern, der auf dem Witzblattadel von Hause aus ruht.

W. L. U. (Deutschsoz. Rundsch.)

Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Kammerer.

5 Nachdruck verboten.

„Dem Zwange soll ich danken, was mir die Kindesliebe versagte.“

Gefina küßte ihm die Hände.

„Liebster, bester Vater, nenne es wie Du willst, nur nicht Ablehnung gegen Dich, wenn ich nach Einsamkeit verlangte. Ich vermochte die Menschen, ihre fragenden Blicke, ihre Neugierde und Teilnahme nicht zu ertragen. Wäre Heinrich mir durch Krankheit entzogen worden, mein Schmerz wäre groß — aber doch heilbar gewesen. Doch so — so stehe ich einem unlöslichen Rätsel gegenüber. Die Dual der Ungewißheit, was ihn dazu bewog, kurz vor unserer Vereintigung dieses gar so fragwürdige Wagnis zu unternehmen, verführte mich den Sinn! Wie hätte ich, die Ruhelose, Dir die Ruhe geben können? Die Einsamkeit, die herrliche Natur, wurde mein Gesundheitsbrunnen! Ich mußte mich aus voller Seele geliebt und wurde jählings die Beute der zweifelhaftesten Vermutungen. Noch immer leide ich unter der Erinnerung, trotzdem fühle ich mich gekräftigt und seelisch erstarkt genug, meine Lebenspflichten wieder aufzunehmen! —“

Mit sorgender Liebe überstreifte Gefinas Auge die schlummernden Silberfäden, die sich durch

sein vor wenigen Jahren noch tiefdunkles Haar zogen und die scharfen Linien seines Gesichtes. Wie eine stumme Anklage gegen sie gerichtet, erschünten ihr dies frühzeitige Altern des Vaters, es sagte ihr, daß er die Bollkraft seines Lebens weit hinter sich habe.

Auf dem Diwan Platz nehmend, zog Herr v. Döhle seine Tochter zu sich heran.

„Schweres hattest Du zu überwinden, Kind, und ich gönnte Dir Zeit und Ruhe dazu“, — väterliche Strenge schärft seine Worte — „doch auch das Leid hat seine Grenzen, es darf uns nicht säumig werden lassen in den Pflichten, die uns das Leben nun einmal auferlegt. Es wäre eine Verleumdung an Deinem Vater, der Dich zu seinem Glück benötigt, würdest Du Deine blühende Jugend noch länger hier in dieser Einsamkeit vergraben!“

„Meine blühende Jugend?“ wiederholte Gefina fragend. Ein resigniertes Lächeln zitterte um ihren Mund. „Meine Jugend liegt hinter mir! Ich wüßte wahrlich nicht, was mir das Leben — was ich dem Leben noch zu bieten hätte?“

„Das ist töricht und unkindlich gesprochen, Gefina“, verwies sie ihr Vater.

„Auch ich beklage das tragische Geschick Deines Verlobten! Doch es war ein tollkühnes, unverzeihliches Unternehmen, dem das reiche, verheißungsvolle Leben zum Opfer fiel, um so unverzeihlicher, als er auf dem Punkte stand,

in eine neue beglückende Lebensphase einzutreten und bereits seinem Vermählungstage entgegen sah! So junge, tolle Brauseköpfe glauben eben alles erreichen zu können, was ihnen im Augenblick wünschenswert erscheint! Es sind Wort- und Sporthelden, deren Kräfte erstem Kampf nicht gewachsen sind, weil es ihnen an ruhiger Besonnenheit und Willenskraft fehlt, etwas Ganzes zu wollen und zu vollbringen. Von dieser unbeständigen, unzuverlässigen Art war auch Dein Verlobter!“

Auf Gefinas Antlitz wechselten Röte und Blässe. „Ich bitte dich, gerecht zu bleiben, Vater“, wandte sie mit halberstimmter Stimme ein.

„Ich weiß, es tut weh und schneidet ins Herz, was ich dir sage, Kind“, fuhr er mit unbeugbarer Härte fort, „doch der ist kein rechter Arzt, der zaudert, bevor er den hellkräftigen Schnitt in die Wunde wagt. Was bleibt, wenn die Komödie der Selbsttäuschung zu Ende geht?“

Zur verdorbenen Seele ein verpfushtes Leben! Der Lüglingste war mir für dich gerade gut genug und Heinrich stand erst im Werden! Deine selige Mutter begünstigte die Werbung, ich sah das Glück aus deinen jungen Augen leuchten, so bestieg ich mein inneres Mißbehagen und sagte „Ja“ zu eurem Herzensbunde ohne eingehende Prüfung der Persönlichkeit auf ihren Manneswert! Die Vorsetzung tritt oft ein, wo Menschenwille sich zu schwach erweist. Vielleicht, — vielleicht hätte dir das Leben in langsam aufsteigenden Kämpfen ge-

Politische Umschau.

Die deutsche Bevölkerung Österreichs.

Die deutsche Bevölkerung in Österreich hat sich von 1900 bis 1910 von 9,171.614 auf 9,950.266 Köpfe vermehrt. Da aber die Gesamtbevölkerung um 9 Prozent gestiegen ist, die deutsche aber nur um 8,8 Prozent, ist ein Rückgang des Anteils um 0,2 Prozent zu verzeichnen. Von großem Interesse ist es, zu untersuchen, ob und wo sich Verschiebungen zwischen Deutschen und Nichtdeutschen vollzogen haben. Es betrug demnach der Anteil der Deutschen:

	1900	1910	+
in Prozent	Prozent	Prozent	—
Niederösterreich	95.—	95.91	+0.91
Oberösterreich	99.39	99.70	+0.31
Salzburg	99.52	99.73	+0.21
Tirol	55.46	57.31	+1.85
Borarlberg	94.66	95.36	+0.70
Steiermark	68.71	70.50	+1.79
Kärnten	74.82	78.81	+3.99
Krain	5.59	5.37	-0.22
Triest	5.88	6.21	+0.33
Görz	1.55	1.80	+0.25
Istrien	2.11	3.30	+1.19
Dalmatien	0.40	0.49	+0.09
Böhmen	37.26	36.75	-0.50
Mähren	27.90	27.62	-0.28
Schlesien	44.69	43.90	-0.78
Galizien	2.90	1.13	-1.77
Bukowina	22.05	21.24	-0.81

Der Bevölkerungsanteil der Deutschen hat sich also in sämtlichen Donau- und Alpenländern sowie im ganzen Süden, mit Ausnahme Krains, vermehrt, jedoch in den Subetenländern, in Galizien und in der Bukowina vermindert.

Die Personaleinkommensteuervorlage.

Der Finanzausschuß, dem die Beratung der neuen Personaleinkommensteuervorlage obliegt, arbeitet unter mannigfachen Hindernissen und Schwierigkeiten weiter. In der vorgestrigen Sitzung wurde bei dem Titel Befreiungen der Antrag des Abg. Dr. Renner, auch das Einkommen des Kaisers zu besteuern, desgleichen jenes der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die Appanagen, ferner Offiziere, Seelsorger und bewaffnete Macht rücksichtlich ihrer Aktivitätszulagen, bei der namentlichen Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt und zwar der Antrag bezüglich der Mitglieder des kaiserlichen Hauses mit 33 gegen 11, bezüglich der Offiziere und Seelsorger mit 28 gegen 18, bezüglich der Mannschaften mit 32 gegen 7 Stimmen. Zu § 157 wurde ein Antrag angenommen, wonach auch die von den Kindern den nicht in ihrem Haushalte lebenden Eltern gegebenen Beiträge als Ab-

zugspost bei den Gebern zuzulassen sind. Weiteres wurde beschlossen, daß der als Abzugspost zählende Betrag an Lebensversicherungsprämien erhöht wird. Ein Antrag, wonach die Abzugsfähigkeit zu Kranken-, Unfallkassen usw. nicht an die Bedingung der gesetzlichen und vertragmäßigen Verpflichtungen geknüpft sein soll, wurde mit 21 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Berichterstatter stimmte dagegen. Die Militärfrage wurde in die abzugsfähigen Steuern aufgenommen.

Ein politischer Unfug.

In der Hauptversammlung der Schulvereins- und „Südmark“-Ortsgruppen Rosenau-Bruchbach am 26. Jänner, in welcher der Südmark-Wanderlehrer Maschke in einer großzügigen, mit großem Beifalle aufgenommenen Rede über die Lage des deutschen Volkes in Österreich und über Schulvereinsarbeit sprach und unter anderem auch den Unfug geißelte, daß deutschnationale (!) Abgeordnete — Steinwender, Stölzel, Hummer usw. — im „Neuen Wiener Tagblatt“ schreiben, wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es auf das Entschiedenste verurteilt wird, daß deutschnationale Abgeordnete bei Blättern, wie das „Neue Wiener Tagblatt“, die die Bestrebungen der Tschechen in Wien und Niederösterreich fördern und kein Verständnis für den schweren Kampf der Deutschen aufbringen, mitarbeiten. Die Versammelten eruchten die Hauptleitungen des Deutschen Schulvereines und der „Südmark“, dahin zu wirken, daß dieser Unfug endlich einmal aufhört. — Nicht nur die genannten, sondern auch andere Abgeordnete des Deutschen Nationalverbandes, solche aus Steiermark, Kärnten und anderen Provinzen, tun dies. In Wählerversammlungen schimpfen sie über die „Judenliberalen“ und dann gehen sie hin und liefern diesen tschechenfreundlichen judenliberalen Blättern (natürlich gegen gute Bezahlung) politische Artikel. Die diesen Abgeordneten nahe liegenden nationalen Provinzblätter dürfen dann die Ehre genießen, diese (bereits von weiteren Kreisen gelesenen!) Aufsätze ihrer Abgeordneten nachzudrucken! Es gibt nationale Blätter, die das tun, andere wieder, die mehr Selbststolz aufbringen, tun dies nicht. Es würde sich überhaupt empfehlen, wenn die nationale Presse Österreichs, ohne Unterschied der engeren Parteizugehörigkeit, solche für nichtdeutsche Blätter geschriebene Aufsätze dieser „deutschnationalen“ Abgeordneten in keinem Falle nachdrucken und jenen Herren Abgeordneten, welche ihre nicht auf Pauschalien gebettete Presse hauptsächlich nur zu Wahlzettelchen kennen, auch bei Wahlen an diese Presse verweisen würden. . . . Die Platzsetzung der eigenen nationalen Presse zugunsten der tschechischen ist übrigens ein schon öfters besprochenes Kapitel. Besser geworden ist daran noch nichts; man kann sich aber einen Vers machen auf die politisch-moralischen Qualitäten dieser „deutschnationalen“ parlamentarischen Requisiten der Wiener Vorkriegs- und dieser Vers klingt nicht gut!

Der Krieg.

Neuerlicher Kriegsbeginn!

Seit Montag abends 8 Uhr donnern wieder die Kanonen vor Adrianopel und auf der Gallipolthalsinsel soll es bereits auch zu Kämpfen zwischen Bulgaren und Türken gekommen sein. Die Bulgaren sollen dort unter dem Schutze griechischer Kriegsschiffe Truppen gelandet haben. Genaue Nachrichten sind vom Kriegsschauplatz nicht zu erhalten, weil den Kriegsberichterstattern und sogar den fremden Militärattachés der Aufenthalt an den Kriegsschauplatzen verboten wurde.

Die Beschießung Adrianopels.

Das Reuter-Bureau meldet: Wie amtlich gemeldet wird, hat der Kommandant von Adrianopel am 4. d. um halb 8 Uhr abends folgendes (drahtloses) Telegramm hierher gesandt. Der Feind bombardiert die Stadt. 139 Granaten und 11 Schrapnels sind in die Stadt gefallen. Acht Einwohner wurden getötet, zehn wurden verletzt. 53 Häuser sind in Brand geraten. Das Bombardement dauert an.

Gelungener türkischer Überfall.

Die türkische Bottschaft in Rom erhebt von dem in Albanien operierenden General Essad Pascha die Meldung, daß er einen serbischen Lebensmitteltransport von 400 Wagen überrumpelt und zwei Bataillone, die als Bedeckung mitgingen, gefangen und entwaffnet habe.

Komitatschis an der bosnischen Grenze!

Aus Belgrad wird gemeldet: Sämtliche neuen Schnellfeuergeschütze und alle Komitatschis, die bis zum Beginn des neuen Balkankrieges in den eroberten Gebieten ihr Unwesen trieben, wurden an die bosnische Grenze dirigiert. Ebenso erhielt das 18. Infanterieregiment den Auftrag, an die Drina zu marchieren.

Türkischer Waffenerfolg.

Aus Saloniki wird berichtet: Das Gerücht von der Wiedereroberung von Gorika bestätigt sich. Die zwei türkischen Generale haben in der Nähe von Balat frische Truppen gesammelt und dann erfolgreich die Offensive ergriffen.

Eigenberichte.

Leibnitz, 5. Februar. (Konzert.) Samstag den 8. Februar konzertiert das bestbekannte Marburger Schrammel-Salonkonzert mit seinem Naturfänger in Herrn Karl Antelchs Hotel „zum goldenen Ochsen.“ Freunde der Wiener Schrammelmusik und solchen Gefanges seien auf diesen Abend aufmerksam gemacht.

Leibnitz, 4. Februar. (Schwerer Unfall.) Am Seggauberge bei Leibnitz ereignete sich gestern beim Rodelfahren ein schwerer Unfall. Der Sohn eines Leibnitzer Geschäftsmannes verlor auf der stark vereisten Straße die Herrschaft über die Lenkung der Rodel und fuhr mit aller Wucht

und wurde Offizier! Ein flotter Leutnant, der in mein „Soll und Haben“ oft fühlbare Schwankungen bringt. Und auch du, die meinem Herzen so nahe stand, — du bist ein haltloses, sentimentales Geschöpf geworden, das seine beste Kraft im jämmerlichen Liebeslamento verliert, — und seinen einsamen alternden Vater sich ganz allein überläßt.“ Seufzend brach er ab.

„Ungeflüm erhob sich Gesina. Jeder Nerv ihres Körpers bebte in hochgradiger Erregung. Abwehrend streckte sie die Hände gegen ihren Vater aus.

„Versuche sein Bild nicht zu verdunkeln, sein Andenken nicht zu trüben, Vater! Heinrich ist tot, mit einem Toten rechnet man nicht, auch an seinen Fehlern soll man schweigend vorübergehen! Lasse sein Bild in meiner Seele fortleben, wie ich es in den Tagen meines Glückes geschaut! Es wäre zu grausam, daran zu rühren, es würde mir die Kraft nehmen, die ich zum Weiterleben brauche! Nicht lecke Abenteuerlust, nein, sein helber Latendrang, die Freude an der hehren Schönheit der Natur, das Vertrauen auf die frische Jugendkraft brachte ihm das Verderben! Du nimmst mir das Höchste, raubst du mir den Glauben an ihn!“

Unwillig richtete Herr v. Döhle sich in die Höhe.

„Auch wenn es sich nur um eine erborgte Gloriole handelt, Gesina?“ fragte er zürnend. „Du sprichst und handelst wie ein exaltiertes Kind, indes ich hoffe, ein gereiftes Weib in dir zu finden, dem der Schmerz um Verlorenes zu einem seelischen Läuterungsprozeß wurde, — ich hoffe, dein gesunder Geist würde dich zu deinen Pflichten zurückführen, denn ehe du Braut wurdest, warst du das Kind deiner Eltern, die dich mit Liebe und Sorgfalt erzogen. Vermochte dich deine Brautzeit so gänzlich loszulösen von Familie, Freunde und Heimat, von

geheiligten Naturbanden, so werde ich künftighin auch ohne dich mit dem Leben fertig werden. Dies soll mein letzter Versuch gewesen sein, dich dem Vaterherzen zurückzugewinnen.“

Mit unruhigen Schritten ging der erregte Mann im Zimmer auf und nieder.

„Einzig und allein im Gleichmaß der Gefühle liegt das Menschenglück begründet“, nahm er nach einer kurzen Pause wieder das Wort: „Ein jeder trägt ein Stück von dem verlorenen Paradies in seiner eigenen Brust, doch im Hasten und Treiben nach Besitz, Macht und Titel, im vermessenen Ehrgeiz nach Unerreichbarem, achtet er des Anteils nicht, — schätzt er den Frieden seiner Seele als geringstes Gut! Vieles an äußerlichen Dingen habe auch ich erreicht, dennoch fehlte mir volle Befriedigung, ein schönes Familienglück, das aus dem feinsten Kontakt mit einer geliebten Frau hervorgeht und das Erdensein zum Paradiese macht. Einsam zog ich meine Straße. Deiner seligen Mutter fehlte das Verständnis für meine Lebensanschauungen und Interessen. Die schöngeistige Gesellschaftsdame der großen Welt ließ mich zu Zeiten meine einfache Herkunft schwer fühlen und es gehörte innere Überwindung und viel Geduld dazu, scharfe Konflikte zu vermeiden. Auch Erwins Erziehung wurde zu einem wunden Punkte meines Lebens. In ihm gedachte ich mir einen tüchtigen Nachfolger heranzubilden, der dereinst mein Lebenswerk vollenden könnte, statt dessen — und zwar auf mütterliche Anregung hin — wählte er den militärischen Beruf

und wurde Offizier! Ein flotter Leutnant, der in mein „Soll und Haben“ oft fühlbare Schwankungen bringt. Und auch du, die meinem Herzen so nahe stand, — du bist ein haltloses, sentimentales Geschöpf geworden, das seine beste Kraft im jämmerlichen Liebeslamento verliert, — und seinen einsamen alternden Vater sich ganz allein überläßt.“ Seufzend brach er ab.

„Teuerster, bester Vater, vergiß und vergiß, daß ich dich so lange allein, so lange an Liebe darben ließ!“ Ihn mit beiden Armen umfassend, drückte Gesina den Kopf fest an seine Brust. „Dein Vorwurf ist nur zu berechtigt, niemand zur Freude, niemand zum Nutzen lebend verfließen meine Jahre in einem sonnenlosen Traumleben. In Arbeit und treuer Pflichterfüllung will ich dir zur Seite stehen; dir eine traute, behagliche Häuslichkeit zu schaffen und deine Sorgen zu teilen, darin soll künftighin meine höchste Lebensaufgabe beruhen. Ist es dir so recht, Vater?“

„Du nimmst mir die Sorgen ruhloser Tage und Nächte von der Seele, Gesina“, gab Herr von Döhle ernst zur Antwort, „lasse deinem Entschluß die Tat folgen. Mache es kurz mit dem Abschied, Kind! Raueckers haben sich lange genug zwischen uns gedrängt! Dein nötigstes Reisegepäck kann auf den Rücksitz des Schlittens aufgelegt, — alles andere später nachgeschickt werden! Je eher wir von hier fortkommen, desto freier, leichter wird es dir ums Herz werden!“

Sorgfältig half er ihr in den dunkeln Kesselpelz,

In das am Wegrand stehende Töchterchen des Kaufmannes Ritter. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und zog sich einen Splinterbruch des rechten Oberschenkels zu. Das schwerverletzte Kind wurde nach Graz in das Landeskrankenhaus überführt.

Hochenegg, 4. Feber. (Trauung). Herr Wilhelm Böttl, Kaufmann in Hochenegg, hat sich mit Frä. Miki Supanel, einer Tochter des Schulinspektors Herrn Josef Supanel, vermählt.

Uttenberg, 3. Februar. (Ein zehnjähriger Brandleger). Seit dem Jahre 1909 sind in der Gegend von Stainzthal 100 Bauernwirtschaften abgebrannt. Auch heuer sind schon Brände vorgekommen. Am 9. v. brannte der Reuschlerin Theresia Evetko ihr ganzes Anwesen und am 30. v. das Wirtschaftsgebäude des Josef Furtner in Werloffen ab. Gendarmereiposten streiften die Umgebung fortwährend ab und es gelang dem Bezirkswachmeister Georg Teichler und dem Gendarmereiwachmeister Ellvar, den erst 10 1/2 Jahre alten Reuschlersohn Alois Rep aus Preloge als Brandleger ausfindig zu machen. Nach langem Leugnen gestand er, das Feuer bei Theresia Evetko gelegt zu haben. Der Knabe ist stark entwickelt, arbeitscheu und hat den Schulbesuch vernachlässigt. Bei der Verhaftung stieß er mit Händen und Füßen um sich und biß die Gendarmen in die Hände.

Cilli, 5. Februar. (Selbstmord). Heute nachts hat sich hier der gewesene Kaufmann in Laibach Anton Bohinski (Bouha) erschossen. Man fand bei ihm ein Schreiben, worin er über die schlechte Erziehung klagt, die ihm sein älterer Bruder, der Sollizitator Ivan Bouha, zuteil werden ließ, und von den Verirrungen eines Mannes spricht, deren Opfer er mit Wissen anderer geworden sei. Dies alles habe sein Leben vernichtet.

Rann, 4. Feber. (Ein „mythologisches“ Schauspiel). Vor einigen Tagen wurde in einem Gasthause in Kapellen eine Hochzeitsfeier abgehalten. Plötzlich rannte der Besitzersohn Anton Sepec ins Freie, entkleidete sich völlig, spannte ein Pferd aus, schwang sich hinauf und ritt unter dem Scheitel der gerade des Weges kommenden Schuljugend völlig nackt auf und nieder. Sepec, der plötzlich irrfinnig geworden war, mußte mit Gewalt in sicheren Gewahrsam gebracht werden.

Voitsberg, 4. Februar. (Totschlag.) Am Montag fand in Mooskirchen ein Velchenbegängnis statt, bei welchem auch die freiwillige Feuerwehr aus Stalhofen vertreten war. Als die Stallhofener Feuerwehr nach Hause kam, gingen die beiden Feuerwehrmänner Andreas Budil und Johann Weichl noch in das Gasthaus Reinsch, wo sie einen als Stänker bekannten Mann namens Lusa trafen. Es dauerte nicht lange, so war zwischen diesen dreien

man erkannte, daß ihm der Boden sozusagen unter den Füßen brannte.

„Frau Burgei kennt meine Bestimmungen. Alle Einzelheiten habe ich mit ihr verabredet, da es bereits vor deiner Ankunft beschlossene Sache für mich war, mit dir zu gehen. Lieber Vater!“

Abschließend grüßten ihre Augen noch einmal über die freundlichen Räume hin, die ihr so lange eine Heimstätte gewesen.

In jäher, unerblicklicher Überraschung blieb ihr Blick auf dem verschürzten Paket haften, das ihr der alte Postbote Ferdl zugleich mit dem Telegramm ihres Vaters ausgehändigt, und dessen Empfang sie über den Ereignissen im Hofe und der eigenen beschleunigten Abreise vollständig vergessen hatte. Unbeachtet und uneröffnet lag der Karton, in dem sie eine Musterübersendung eines Geschäftshauses vermutete, noch auf der gleichen Stelle, wo sie ihn vor Tagen hingelegt.

Zwischen Tür und Angel stehend, kehrte Gesina nochmals in das Zimmer zurück, um das Paket an sich zu nehmen. Es trug, wie Gesina bei näherer Betrachtung erst jetzt bemerkte, überseeische Postzeichen und hatte eine lange Wanderung über Meere und durch verschiedene Länder zurückgelegt, ehe es seinen Weg in das weltferne Tiroler Gebirgsdorf gefunden und in den Besitz der Adressatin gelangt war.

Gesina forschte und suchte in der Erinnerung. Seltsam bekannt erschienen ihr die verschörkelten Schriftzüge. Wie ein elektrischer Schlag ging es plötzlich durch ihre Glieder. Paket und Handschuhe fielen zu Boden und mit dem marklerchütternden Aufschrei: „Der Tote ruft mich, Heinrich ruft mich!“ brach sie bewußtlos zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

ein Streit im Gange, welcher sich bis auf die Gasse fortspaltete. Die beiden Feuerwehrmänner fielen über Lusa her und schlugen ihn mit ihren Feuerhackeln, bis er bewußtlos liegen blieb. Lusa wurde am nächsten Tag früh tot aufgefunden. Budil und Weichl wurden verhaftet und durch die Gendarmerie dem Bezirksgerichte Voitsberg eingeliefert.

Voitsberg, 4. Februar. (Stiftmord.) Die 1890 geborene und nach Södingberg zuständige Grundbesitzerstochter Marie Wenig wurde unter dem Verdachte des Meuchelmordes, begangen an ihrem 3 1/2 Monate alten Kinde Engelbert Wenig, von der Gendarmerie verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Das Kind ist nach dem Genuße eines sogenannten „Koches“ gestorben.

Oberburg, 3. Februar. (Eine bestialische Tat). Vor einigen Tagen gingen die Besitzersöhne Josef Mercal und Johann Port von Untermarkt heim nach Rohre. Der Besitzersohn Jakob Reiter, der eine mit Nägeln gespickte Zaunlatte trug, kam ihnen entgegen. Als er an ihnen vorüberkam, schlug er den Port mit der Latte derart über den Rücken, dann in das Gesicht, daß Port gräßliche Verletzungen erlitt. Die spitzen Nägel drangen tief ein und rissen dann ganze Fleischteile aus dem Gesichte. Auch wurde ihm das Nasenbein zertrümmert. Lebensgefährlich verletzt und bewußtlos stürzte Port zusammen. Der Unmensch ergriff nach seiner teuflischen Tat die Flucht, wurde aber von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte Oberburg eingeliefert.

Windischgraz, 4. Februar. (Qualvoller Tod eines Kindes). Am 2. Februar erwichte das zweijährige Besitzerskind Franz Markel in Podgorje in einem unbewachten Augenblick eine Flasche, in der sich Essigessenz befand. Es trank davon und stürzte sofort mit einem Aufschrei zusammen. Im hiesigen Krankenhaus starb das Kind noch am gleichen Tage unter fürchterlichen Schmerzen. Gegen die Mutter wurde die Anzele erklattet.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In Graz starb am 5. Feber die Gattin des Realitätenbesizers Herrn Josef Schider in St. Margarethen, Frau Aloisia Schider, im 62. Lebensjahre. Die Leiche wird nach St. Margarethen überführt und dort Freitag um 4 Uhr bestattet. — In Kötsch verschied am gleichen Tage im 84. Lebensjahre Herr Karl Fleischer, Mag. Pharm. Der Verbliebene lebte durch mehrere Jahre in Marburg. Am Freitag um 3 Uhr wird die Leiche in Kötsch nach evangelischem Ritus eingesegnet und auf dem dortigen Friedhofe bestattet. — In Liva (Gemeinde Tüchern bei Cilli) starb vorgestern abends der Großgrundbesitzer Valentin Rowatsch im Alter von 77 Jahren. Der Verbliebene war selnerzeit Bürgermeister der Gemeinde Tüchern und gehörte zuletzt als Gemeinderat dem Gemeindeausschusse an. Er war ein deutschfreundlicher Landwirt und in der ganzen Gegend angesehen.

Richard Wagner-Feier des Philharmonischen Vereines. Wohl zu den größten Unternehmungen unseres „Philharmonischen“ wird das am Montag den 10. Feber im Prunksaale bei Göß stattfindende 3. Konzert gerechnet werden dürfen. Es ist dem Andenken eines der größten Tonheroen, Richard Wagner, geweiht, dessen 30. Todestag am 12. d. und der 100. Geburtstag im Mai wiederkehrt. Es wäre wohl unnützig, über die Bedeutung Richard Wagners noch Worte zu verlieren. Seine Größe wird ja von der ganzen gebildeten Welt anerkannt und bewundert. In diesem Konzerte sollen Stücke aus dem Werdegang des großen Meisters zum Vortrage gebracht werden. Rienzi, Lohengrin, Meistersinger, Tristan und Isolde und endlich Parsifal. Zwei ausgezeichnete Sängerkräfte, welche als erstklassig hingestellt werden können, wurden für dieses Konzert gewonnen, Frau Operettensängerin Wanda von Wisking, erste dramatische Sänglerin aus Klagenfurt, und der erste Heldentenor der Grazer Oper, Fritz Bischoff, welche Gesänge aus des Meisters Opern singen werden. Unter Direktor A. Kletmanns Leitung erfahren all die Vortragsstücke, welche vom Vereine zum erstenmale gebracht werden, eine sorgfältige Vorbereitung. Daß ein derartig großangelegtes Konzert bedeutende Auslagen verursacht, ist wohl selbstverständlich und Pflicht unserer zahl-

reichen Musikfreunde soll es sein, das edle Streben des Vereines durch zahlreichen Besuch zu unterstützen. Karten sind im Vorverkauf in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer am Burgplatz erhältlich.

Vom Justizdienste. Der Rechtspraktikant beim Kreisgerichte Cilli, Dr. Franz Gofleth R. v. Werstätten wurde zum Auskultanten ernannt.

Stationschef Fell im Ruhestande. Am 1. Februar ist der Südbahninspektor Herr Josef Fell, Stationschef am Marburger Kärntnerbahnhofe, in den Ruhestand getreten. Inspektor Fell war vom Jahre 1898 an Stationschef des Kärntnerbahnhofs und hat sich insbesondere um den feinerzeitigen Neubau dieses Bahnhofes große Verdienste erworben. Anlässlich seines im Jahre 1911 stattgefundenen Dienstjubiläums wurde ihm eine herrliche Ehrung bereitet, an welcher das ganze Personal des Kärntnerbahnhofs teilnahm. Das Personal sieht mit ihm nun einem guten Vorgesetzten, dem es das beste Angedenken bewahren wird, aus dem Dienste scheiden. Auch im Verschönerungsvereine der Magdalenenvorstadt, in welchem er eifrig wirkt, sowie in allen Kreisen, mit denen er in Berührung trat, erfreute sich Inspektor Fell der größten Wertschätzung. Mögen ihm noch viele Jahre der Ruhe beschieden sein in der ihm lieb gewordenen Draustadt Marburg.

Bachern- und Anland-Auffahrt. Drei Untersuchungen von Oberleutnant v. R. Paul Schlosser, veröffentlicht in der anerkannt geiegenen Fachmonatschrift Deutsche Rundschau für Geographie (Hartlebens Verlag, Wien). Die zweite Abhandlung dieser Reihe „In der Schretten“, behandelnd das Weichland am Ostfuße des Bachern, erschien soeben im Feberhefte, Nr. 5. Es führt uns diese Landstriche vor Augen, verknüpfend die Urgeschichte desselben mit der Gegenwart, behandelt sein Entstehen, die Entwicklung auf die Befiedlung aller Zeiten und wirft ein Streiflicht auf die Bewaldung des Bettauerfeldes in der Vorzeit. Eine Dreifarben-Druckkarte und Abbildungen (Ausnahmen J. Hofmann jun.) als Beilagen. Aus redaktionellen Gründen mußte die „Schretten“ vor dem ersten Aufzuge dieser Reihe, „Bachernwald“, historisch pflanzengeographische Untersuchung, veröffentlicht werden. Diese wird uns ein Wandelbild der Bewaldung des Ostbachern auf Grund des archäologischen Zeugnisses seit dem Jahre 500 v. Chr. vor Augen führen. Beilagen: Karte und Abbildungen. Eine entwicklungsgeographisch verkehrsgeographische Untersuchung über das durch die Orte Cilli—Marburg und Bettau—Windischgraz begrenzte Gebiet wird die Reihe beschließen. Darin werden wir das Entstehen des heutigen Verkehrsnetzes unseres Gebietes seit der „Bernsteinstraße“, viertes Jahrtausend v. Ch., an der Hand einer Karte, desgleichen Dreifarben-Druck, verfolgen können. Letztere ist die erste, nach modernen kartographischen Grundsätzen verfaßte archäologische Karte in Steiermark. Freunde heimlicher Geschichte und Geographie seien auf diese Studien aufmerksam gemacht. Erhältlich in Hahn's Buchhandlung.

Vom Bergfeste bei Göß. Viel hat es versprochen, und man kann ohne zu übertreiben sagen, alles gehalten. Das war ein buntes, frohbewegtes Treiben, das schon vor 7 Uhr seinen Anfang nahm und erst in den leichten Morgenstunden endete. Die Ausschmückung der Räume war dem Feste prächtig angepaßt und wohl einzig in ihrer Art. Griffen auch viele Hände zusammen, um sie zu schaffen, so sind doch die Bemühungen des jungen Malermeisters Herrn Hermann Martin besonders hervorzuheben. Die Gemälde, die er kostenlos lieferte, fanden wegen ihrer tadellosen Ausführung und ihrem überaus gelungenen Entwurf allgemeines Lob. St. Wolfgang, der Lobnitzer Wasserfall, die Marburger Hütte und die Totalansicht von Marburg sind Arbeiten, die eine geübte Hand verraten. Dazu das viele Grün, das in solcher Menge noch nie diese Räume schmückte und der herrliche Nadelbusch (vom Herrn Apotheker Straß gespendet), der schon beim Eintritte einem entgegenzog — es war wirklich eine Augenweide. Erst begannen, wie zum Einzug, die Unterländer ihre fernigen Weisen im Saale und brachten gar bald Stimmung in die immer mehr anschwellende Menge. Helle Fauchzer hallten von den Wänden wider und man meinte wirklich, einer Hez auf der Alm beizuwohnen. Gar liebliche Gestalten in ländlicher Tracht, Frauen und Mädchen, sowie urwüchsige Männergestalten als Jäger, Wurzelkrämer, Wilderer usw. bevölkerten die Räume und begünstigten die Vortragsung eines Bergfestes, einer Hez auf der Alm. Von den vielen überaus an-

Sprechenden Trachten seien vor allem jene erwähnt, die wegen ihrer Sehenswürdigkeit mit Preisen bedacht wurden. Es erhielt Frau Leitner den ersten, Frau Sonns den zweiten und Fräulein Forster den dritten Preis. Von den Herren erwarben sich Herr Hummel den ersten, Herr Thüringer den zweiten und Herr Dr. Tschbull den dritten Preis. Es würde zu weit führen, die einzelnen Trachten, die sich durch Vorbildlichkeit und Gelegenheit auszeichneten und darum mit Preisen bedacht wurden, näher zu beschreiben; es waren originelle Trachten aus den Alpenländern, wertvoll und sauber. Nur schade, daß durch ein Verhängnis unsere engere Heimat bei der Preisverteilung zu kurz kam. Fräulein Klug trug ein an die 200 Jahre altes Kostüm einer Bacherer Bäuerin mit dem dazugehörigen Silberschmuck, höchst originell und wertvoll. Da das Fräulein aber dem Festauschusse angehörte, so schlossen es die Preisrichter von der Bewerbung aus; dem Fräulein würde sonst der 2. Preis zuerkannt worden sein. Ganz besonderen Dank verdienen die nimmermüden Frauen und Fräulein des Festauschusses, die durch ihre Aufopferung den Löwenanteil an dem so reichlichen Ertragsstücke des Festes sich sicherten. Den ganzen Abend im Dienste des Betheiles in Zelten zu feilschen und zu verkaufen, wo doch flotte Welsen die Füßchen prickeln machen, dazu gehört Aufopferung, heroische Entfagung. Diese zeigten die Frauen: Bühl, Geizka, Dr. Lambrinos, Mostböck, Birhan, v. Radics, Richter, Kuhri, Sachs, Dr. Scherbaum, Dr. Tausar, Wolf und Wögerer; die Fräulein: Hoffmann, Krainz, Küster, Lambrinos, Merkl, Mörth, Marath, Olga und Lina Peteln, Prull, v. Radics, Sachs, Schmlermaul und Stöffier; und die drei Herren: Felber, Dr. Scherbaum und E. Wögerer. Es mögen wohl nahezu zweitausend Personen aus Nah und Fern das Fest besucht haben, da sämtliche Garderoben im Hause gestopft voll waren, und doch ging das Fest glatt und ohne jede Störung von statuen. Die allgemene Freude ließ eben keine Mißstimmung aufkommen. Der Bergverein ist tatsächlich infolge des Zusammenwirkens weiter und einflußreicher Kreise um ein gutes Stück in seinem Vorhaben weitergerückt. Hat doch der Abend alles in allem zwei und ein halbes Tausend Kronen Reingewinn abgeworfen. Mit Genugtuung erfüllt es aber auch den Verein, daß sich in der Bevölkerung von Marburg die Erkenntnis von der Gemeinnützigkeit seiner Bestrebungen eingestellt hat, denn sonst würde er nicht bei seinem Feste, das ja auch fehlschlagen hätte können — die Zeiten wären ganz danach — von allen Seiten so wacker unterstützt und durch einen noch nie gesehenen Massenbesuch ausgezeichnet worden sein. Wollen wir hoffen, daß es dem jungen Verein gelingt, noch in diesem Sommer den lieben Marburgern die Sympathien durch die Eröffnung ihres Bacherheimes, der schmucken Marburger Hütte, dankbar zu erwidern. Dann gibts ein zweites, ein echtes und noch freudigeres Bergfest.

Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Dezember in 43 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 25 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 21. Im ganzen behandelt wurden 23 männliche und 16 weibliche Personen, darunter Kinder. Es handelte sich in 25 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 16 um plötzliche Erkrankungen, um Kaufhandel und Vergiftung in je einem Falle. Bei vier Ausfahrten wurde nicht in Tätigkeit getreten.

Arbeiterradfahrerverein „Draudadler“. Samstag den 8. Februar, 8 Uhr abends sehr wichtige Ausschußsitzung, da voraussichtlich am 16. Februar die Generalversammlung stattfinden wird. — Am Montag den 10. Februar, halb 9 Uhr abends Beteiligung am Bundeskränzchen der Gastgewerbeangestellten.

Vom Theater. Die Operettenfängerin Frau Merkin ist neuerdings erkrankt und dürfte voraussichtlich längere Zeit ihrem Berufe entzogen bleiben. Indessen ist es Herrn Direktor Schllsmann-Brandt, der sich sofort persönlich in Wien um Ersatz bemüht hat, gelungen, die Schwierigkeiten zu beheben, indem er mit Fräulein Vini Frank, vom Josefstädter Theater in Wien ein mehrmaliges Gastspiel abgeschlossen hat. Die Künstlerin wird in der heutigen Aufführung von Eva (Das Fabrikmädel) zum erstenmal hier auftreten. Sie hat die Partie auf ihren Gastspielen wiederholt mit großem Erfolg gesungen. Da Fräulein Frank auch in der Partie der Prinzessin Marie

in Hohelt tanzt Walzer studiert ist, wird diese entzückende Novität am Samstag zur Erstaufführung gelangen. Die erste Wiederholung findet am Sonntag Abend statt. Am Sonntag Nachmittag geht, vielfachen Wünschen entsprechend, der Schlager Frauenfresser in Szene, mit Fräulein Frank als Mary Wilton.

Marburger Bioskoptheater im Hotel Stadt Wien. „Der Arzt seiner Ehre“, das große Sensationsdrama in 2 Akten ist eine Kunstvorführung der Neuzeit, ist in Darstellung und Ausstattung ein Prochtwerk. Wir verweisen daher nochmals darauf, daß sich nur heute und morgen noch die Gelegenheit bietet, sich diese große Attraktion zu besichtigen. Auch die übrigen Nummern sind erstklassig und der Besuch des Kinos theaters sehr zu empfehlen. So wie immer das heimische Unternehmen ein durchaus gutes Wochenprogramm bietet, steht für Sonntag wieder etwas großartiges in Aussicht.

Der Losverkauf für die Klassenlotterie. Der Vertrieb der Klassenlotterielose wird nicht als Kommissionsgeschäft bewilligt werden. Für den Einzelverkauf der Lose kommen hauptsächlich gut situierte Kaufleute, die auch materiell volle Garantie leisten, in erster Linie in Betracht. Jedermann, der Lose einzeln zu verkaufen wünscht, muß sich zuvor im Lottoamt vormerken lassen. Wenn diese Lose dann überlassen werden, muß die Partei eine Kaution von 80 Kronen für das Los erlegen. Die Höhe der zu gewährenden Provision ist noch nicht festgesetzt. Soviel ist sicher, daß Private überhaupt keine Lose zum Wiederverkauf erhalten werden. Jedes übernommene Los muß verkauft werden, kein Stück wird von der Lottoverwaltung zurückgenommen.

Die Erhöhung der Unteroffiziersgebühren. Die Gebühren für längerdienende Unteroffiziere werden in der nächsten Zeit eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Das Bestreben der Kriegsverwaltung, ein tüchtiges längerdienendes Unteroffizierskorps zu gewinnen, ist durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit ihren erhöhten Ansprüchen an Offiziere und höhere Unteroffiziere bedingt. Die Gebühren für die längerdienenden Unteroffiziere werden künftighin monatlich erfolgen. Während ein Feldwebel z. B. bis jetzt an Löhnung und Dienstesprämie im 4. bis 6. Präsenzjahre 62, im 7. bis 9. Präsenzjahre 67 und von da an 72 K. monatlich bezog, wird er schon im heurigen Jahre diese Einkommensstufen im 4. und 5., bzw. im 6. und 7., dann im 8. und 9. Jahre seines Präsenzdienstes haben; vom 10. Dienstjahre an bezieht er 77 K. Durch eine in den Jahren 1913 und 1914 zur Durchführung gelangende Erhöhung wird dann ein Feldwebel (Wachtmeister usw.) vom 1. Jänner 1916 an erhalten 64 K. im 4. und 5., 70 K. im 6. und 7., 80 K. im 8. und 9., 90 K. im 10. bis 12. und 100 K. vom 13. Präsenzjahre an. Später sollen diese Gebühren vom 17. und 21. Jahre angefangen auf 110, bzw. 120 K. monatlich vermehrt werden. Die tüchtigsten und bravsten Unteroffiziere werden schon in diesem Jahre, ähnlich wie bei der Kriegsmarine, zu Stabsunteroffizieren (Stabs-Feldwebel usw.) befördert werden. Diese sind nicht nur durch besondere Abzeichen an der Adjutierung erkenntlich, sondern haben auch erhöhte Bezüge, welche im heurigen Jahre in den oben angeführten Zeiträumen 70, 80, 90 und 100 K. (diese vom 10. Dienstjahre angefangen) betragen. Durch eine später erfolgende Erhöhung und Differenzierung wird der Bezug vom 10. bis 12. Dienstjahre 105, vom 13. bis 16. Dienstjahre 115 K. monatlich betragen und vom 17. und 21. Dienstjahre an noch um 10 K. monatlich steigen. Das System der Abfertigungen wird reformiert, bzw. diese derart erhöht, daß — allerdings erst in späteren Jahren — den ohne Zertifikat austretenden Unteroffizieren schon nach einer nur achtjährigen Gesamtdienstzeit der gewiß ansehnliche Betrag von 2600 K. als sogenannte „große“ Abfertigung gebührt.

Die Fälschungen des Dr. Bentovic. Nun hat auch der Landtagsabgeordnete Franz Pichler sich in einem Aufsätze mit der von uns mehrmals erwähnten Broschüre des Abg. Bentovic beschäftigt und zwar hinsichtlich der Angaben, welche Bentovic über die Leistungen und Empfänge der Stadt Graz machte. Abg. Pichler schreibt zum Schlusse seiner Ausführungen u. a.: „Werden die heute aufgezählten Fälschungen richtiggestellt, so ergibt sich für Graz eine Leistung von geringem Nett 4,800.000 K. gegen einen Genuß von 3,813.000 K.“

Wer erhält also ein Millionengeschenk?! Meine heutigen Ausführungen erhärten die aus den Darlegungen Dr. Negriss hervorgehende Erkenntnis, daß die ganze statistische Arbeit des Dr. Bentovic nicht nur höchst oberflächlich, sondern überhaupt auf Lug und Trug und Schwindel aufgebaut ist. Sie hat aber das eine Gute gezeitigt, daß wir zu einer genaueren Prüfung der Verhältnisse bewogen wurden und daß uns die Augen aufgingen über manches, was wir bisher ruhig angehen ließen.“

Faßball. Im Puntigamer Bierhaus, Mühlgasse 23, wird am 8. Februar ein Faßball abgehalten. Beginn 8 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Musikanten-Bälle. Am Sonntag, 9. Februar findet im Gasthause Posthaufo ein Musikantenball und im Gasthause Teichmelter in Leitersberg ein Musikantenball statt.

Grand Elektrobioskop in Brunnendorf. Am Samstag den 8. und Sonntag den 9. Februar gelangt hier ein äußerst gut gewähltes Programm mit neuesten Schlagerfilmen zur Aufführung. Der neueste italienische Kunstfilm „Glückliches Opfer“, ein rührendes Drama in 2 Akten, bildet das Hauptbild. In diesem Bilde wird der Edelmut eines Sohnes seiner Mutter und später seiner Gattin gegenüber wahrheitsgetreu geschildert. Spannende Handlung, herrliche Photographie. Weiters gelangen noch zur Vorführung: „Die Furcht des Gewissens“, spannendes Drama in 1 Akte. „Junge Enten“ und „Pfirisch-Plantagen“, herrliche Naturaufnahmen. „Willy und der Musterdiener“, komisch.

Durch ein Weinsäß erdrückt. Am 1. d. eröffnete der Wirtspächter Anton Lesjak im Gasthause vulgo Schoster in Globasnitz sein Wirtsgewerbe. Am Nachmittage verlangte ein Gast Wein. Der mit den Überlieferungsarbeiten beschäftigte Besitzer Oswald Pirouz förderte nun aus dem Vorhause ein Hektoliterfaß Wein über mehrere Stufen in den Keller. Er glitt dabei aus und das Faß rollte über ihn. Pirouz erlitt hiebei derart schwere Verletzungen, daß er an deren Folgen kurz darauf starb.

Proben für die „heilige Elisabeth.“ Die Proben für dieses große Oratorium Franz Liszt's finden nunmehr an jedem Donnerstag für Herren und jeden Samstag für Damen im Vereinsheim bei Götz statt. Die Leitung des Philharmonischen Vereines ersucht, bei der Kürze der Zeit bis zum Konzerte, alle Damen und Herren, welche daran teilnehmen, diese Chorproben fleißig zu besuchen.

Einziehung von Banknoten. Die Österreichisch-ungarische Bank gibt bekannt, daß gemäß der mit der Kundmachung vom 14. Februar 1905 verlautbarten Verfügung die Verpflichtung der Bank, die einberufenen Banknoten zu 10 Kronen vom 31. März 1900 einzulösen oder umzuwechseln, mit 28. Februar d. J. erlischt. Die bis zu diesem Termin nicht eingelösten solchen Banknoten verjähren nach Artikel 19 der Bankstatuten zu Gunsten der beiden Staatsverwaltungen.

Lehrlingsvermittlung des Vereines „Südmark“. Graz, Joanneumring 11. Für folgende Geschäfts- und Handwerksbetriebe werden deutsche Lehrlinge dringend gesucht: Bäcker, Drechsler, Fleischerhauer, Glaser, Goldarbeiter, Lebzelter, Rauchfanglehrer, Spengler, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Kanbitenerzeugung, Tapezierer u. a. Lehrplätze werden gesucht von mehreren Handlungs-, Schlosser- und Zuckerbäckerlehrlingen. Die Vermittlung erfolgt an deutsche Lehrlinge und deutsche Lehrherren kostenlos.

Österreichischer Flottenverein. Da die Zentrale neue Mitgliederkarten erst im Laufe dieses Monats herausgeben wird, können die Beiträge für 1913 erst später eingesammelt werden.

Pettauer Marktbericht. Der Auftrieb auf dem am 4. Februar d. J. stattgefundenen Rinder- und Pferdemarkt betrug: 940 Stück Rinder und 182 Stück Pferde. Der Auftrieb von Schweinen betrug bei dem am 5. Februar stattgefundenen Markte 781 Stück. Der nächste Rinder- und Pferdemarkt findet am 18. Februar d. J. und der nächste Schweinemarkt am 12. und 19. Februar d. J. statt.

Ein deutscher Schmied gesucht für einen deutschen Marktflecken in Untersteiermark. Böhlig konkurrenzlos, sehr einträglich, Posten, Kenntnis einer südslawischen Sprache erforderlich. Anfragen sind an den Verein Südmark in Graz Joanneumring 11 zu richten.

Erster allgemeiner österreichischer Werkmeister und Industriebeamten-Verband. Samstag den 8. Februar 1913 um 8 Uhr abends findet im Restaurant zur „Pilsner Bierquelle“ Marburg, die gründende Versammlung der Ortsgruppe Marburg statt. Da der Verband nicht nur die Ständeinteresse, seiner Mitglieder wahr, sondern diesen sowohl beim Tode des Mannes als auch der Frau ein Sterbegeld, den Invaliden Witwen und Waisen Unterstützung, ebenso stellenlosen Mitgliedern Stellenlosigkeit-Unterstützungen sowie kostenlosen Rechtsschutz und Stellenvermittlung gewährt, liegt es wohl im Interesse eines jeden Kollegen, sich dieser Korporation anzuschließen.

Deutscher Verein für Marburg und Umgebung. In der gestern abends unter dem Vorsitz des Obmannes Oberdirektors Bichler stattgefundenen Ausschusssitzung wurden zu Unterführern gewählt die Herren: Mag. Pst. Karl Wolf zum Obmannstellvertreter, Richard Weber zum Säckelwart, Handl zum Säckelwartstellvertreter, Gustav Hoinig zum Schriftführer und Norbert Zahn zum Schriftführerstellvertreter.

Überfall durch einen Landwehrgesireiten. Gestern um 7 Uhr abends, als der Mäharbeiter Johann Sawernig aus Poberesch in angehetertem Zustande durch die Herrngasse ging, stieß er mit zwei ihm unbekanntem Arbeiter zusammen, wobei es zu einem Wortwechsel kam. Von einem Landwehrgesireiten aufgefordert, weiter zu gehen, entgegnete Sawernig, daß er auf der Straße das gleiche Recht habe, wie jeder Landwehrgesireite. Diese Äußerung hörte ein Gefreiter des 26. Landwehr-Infanterie-Regimentes, trat auf Sawernig zu, versetzte diesem mehrere Ohrfeigen, warf ihn zu Boden und drohte dem Mäharbeiter mit dem Erstickchen. Erst als ein Wachmann dazu kam, konnte Sawernig vor weiteren Mähandlungen bewahrt werden. Sawernig, welcher aus Mund und Nase blutete, hatte auch derart schwere innere Verletzungen erlitten, daß er ohnmächtig wurde und über Anordnung des Kommunalarztes Herrn Urbaczek mittels Rettungswagen in seine Wohnung nach Poberesch überführt werden mußte.

Marburger Heringschmäuse. Der Name verweist eigentlich auf die große Fäschingsbucke, auf Neuz und Leib, die der Fäschingsländer beim Latertreibenden „Häring“ erwecken soll. Aber davon ist bei unseren modernen Heringschmäusen nichts zu verspüren. Welt mehr das Gegenteil! Lederbissen, Musik, strahlender Frohstimm vereinigen sich, um den angeblüchten Abschied des Fäschings zu einem freudigen Stellbildein ganz eigenartigen intimen Charakters zu machen, vorausgesetzt, daß von den Veranstaltern das Ganze mit kulinarischen Köstlichkeiten und gutem Geschmacks hergerichtet und durchgeführt wird. Und das ist in Marburg der Fall; wir können uns damit vor weit größeren Städten sehen lassen! Die gestern abends stattgefundenen Heringschmäuse festigten ihren Ruf und weckten neuerdings die größte Anerkennung. Der Südbahnrestauranteur Herr Fellinger hatte im Beisein mit seiner Gemahlin Frau Fellinger und seinem Ehestock Herrn Pruscher dem Heringschmause wieder ein reizvolles Außere zu geben verstanden. Den Hintergrund der kulinarischen Ausstellung bildeten eine Semmeringlandschaft mit verschiedenen Ansichten, wie Bahntrasse, Tunnels, Willen (eine reizende Villa aus Zucker) usw. Wer das Büfett betrachtete, fühlte sich sofort in sicherer Hut; denn die Mitte der Ausstellung nahm eine allegorische Darstellung des starken Dreibundes ein: Die Monarchen von Osterreich-Ungarn, Deutschland und Italien, die in einer offenen antiken Säulenhalle standen wie die Frelendshüter Europas. Links und rechts und rückwärts aber waren in reicher Fülle angeordnet erlesene Genußobjekte eines vornehmen Heringschmausbüfetts. Da prangte ein großer Aufsatz mit den würdigen Herren aus dem ritterlichen Geschlecht derer von Hammer, ferners eine Hummerpyramide, von der in purpurfarbenen Farben die Leiber dieser Meeresritter leuchteten und glühten, während unweit davon eine Pyramide der waffenlosen Langusten das Auge erfreute. Und viel anderes aus dem Meere und den fließenden Gewässern legte das Auge: Meerespinnen, Rhelnlachs auf verzierten Schüsseln, Fogsische auf verzierten Sockeln, prächtige Fische auf schön geschmückten Schüsseln, Branzinen usw., ferners ein präparierter Fasan, der zwei gebratene und glacierte Fasane trug, verschiedene Pasteten, darunter eine Fasanenpastete auf einem Trumphwagen, den ein prächtig modellierter Löwe zog, Gansleber nach Bechamelart und nach indischer

Art, Pühner- und Fasangelatine, ein Wildschweinkopf, Heringschmaustorte mit reizenden Affchen, Kaiser-, Stephante- und Haselnußtorten usw. In reicher Fülle. Einen reizenden Anblick bot ein See aus Aspik mit Forellen, in den von der Semmeringlandschaft ein Wasserfall sprang. Ein Künstleralbum aus Dobosmasse, ein Füllhorn aus Traganth mit Wachsbblumen, ein Baumstamm mit Creme, dann kleine Schwanengerichte und noch viele andere reizende Sachen vervollständigten das prächtige Schaubild, das stets von zahlreichen Bewunderern umringt war, die mit ihrer Anerkennung nicht zurückhielten. Der große Speisesaal war dicht besetzt, desgleichen das Bürgerstübl und alle anderen zur Verfügung stehenden Räume. Die Musik ließ ihre frohesten Weisen erklingen und der Frohstimm schwang sein Szepter. Es war eine Veranstaltung, auf die Herr Fellinger stolz sein kann. — Der vom Kaffinorestaurateur Herrn Sokollt und seiner Gemahlin veranstaltete Heringschmaus nahm ebenfalls den prächtigsten Verlauf. Das von Herrn Sokollt mit dem feinsten Geschmacks zusammengestellte Büfett bot einen reizenden Anblick und fand zahlreiche Bewunderer und Abnehmer. Auch hier waren die Lederbissen in reichster Fülle zur Schau gestellt; die Unterhaltung war eine vorzügliche, die Stimmung die fröhlichste und die Südbahnwerkstättenkapelle brachte ein erlesenes Programm zum Vortrage, das mit reichem Beifall belohnt wurde. Alle Kaffinogäste werden es freudig begrüßen, daß Herr Sokollt alljährlich eine solche verlockende Veranstaltung bietet. Die Marburger Heringschmäuse können sich sehen lassen, sie legen Zeugnis ab von dem hervorragenden Können unserer Restaurateure und ihrer fachmännisch geschulten Kräfte!

Trauung. Am 1. d. fand in der Aloisiuskirche die Vermählung des Fräuleins Alice von Brudermann, Tochter des Herrn Adolf Ritter von Brudermann, k. u. k. Generalmajors, Kommandanten der 3. Kavalleriebrigade und dessen Gemahlin, Frau Amalia von Brudermann, geb. Erzhgowski, mit Herrn Wilhelm Freiherrn von Hysstich, k. u. k. Leutnant im Dragoneregiment Nikolaus I., Kaiser von Rußland Nr. 5, statt. Die Trauung wurde vorgenommen vom k. u. k. Feldsuperior des 3. Korps Anton Gablitz. Als Trauzeugen waren erschienen für die Braut der Bruder ihres Vaters, Armeinspektor General der Kavallerie Rudolf Ritter von Brudermann und Rittmeister Ottolar Graf Dobrzensky, für den Bräutigam Rittmeister Herwart Graf Auersperg. Die Vermählten traten eine Hochzeitsreise nach Vrlont an.

Ein deutscher Arzt für Untersteiermark dringend gesucht und zwar für einen Marktort in rein landwirtschaftlicher Umgebung. Höheres Einkommen gesichert und zwar 2.280 K. Frum und mindestens 6000 K. sonstiger Verdienst durch Privatpraxis. Zahnärztliche Kenntnisse sind erwünscht. Kenntnis der slowenischen Sprache unerlässlich. Nähere Auskünfte erteilt der Verein Südmart in Graz, Joanneumring 11.

Diebstahl einer Violine. Nach dem in der Nacht zum 5. d. M. bei Gög stattgefundenen Maskenballe ließ der Kapellmeister Herr Max Schönherr seine Violine im Werte von 200 Kronen, im sogenannten Künstlerzimmer neben dem Saal zurück. Als Herr Schönherr gestern seine Violine abholen lassen wollte, war dieselbe aus dem Gut verschwunden. Die entwendete Violine ist auf der Vorderseite dunkel- und auf der Rückseite hellbraun.

Eingelendet.

Produktivgenossenschaft der Tischlermeister in Marburg.

Infolge Ansuchen von Seite des Gewerbeförderungsinstitutes in Graz beim k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten in Wien findet gegenwärtig ein Kurs für technische Vorkursarbeiten am Holze in Marburg, Mühlgasse Nr. 30, statt.

Als Kursinstruktor wurde der auf diesem Gebiete in Osterreich bestens bekannte Lehrer Herr Ignaz Reschenhofer vom k. k. Lehrmittelbureau in Wien beauftragt, den Kunsttischlermeister in Marburg die neuesten Erfahrungen praktisch durchzuführen.

Zum Schluß dieses Kurzes findet daselbst am Samstag den 8. d., um 6 Uhr abends, eine Ausstellung der neuangefertigten, nebst vielen andern Mustern und auf die Kunsttischlerei bezughabenden Arbeiten statt, wozu jedermann zur Besichtigung freundlich eingeladen ist.

Das Komitee der Dienstmänner-Union erlaubt sich allen Gönnern und Spendern, anlässlich des am 2. Februar stattgefundenen Kränzchens den aufrichtigsten Dank auszusprechen und bittet um ferneres Wohlwollen.

556

Marburg, den 4. Februar 1913.

Med. Univ.

Dr. Emanuel Julius Fridrich

Marburg, ordiniert Burggasse 12, an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr vormittags, 2 bis 3 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr vormittags. 439

STOLWERCK
Milch-Karamellen

nahrhaft — schmackhaft

5 Stück — 10 Heller.

Nur echt, wenn

„STOLWERCK“

auf jedem Bonbon!



FILIALE

der

Anglo-Osterreichische Bank

in

Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionsfreiem Konto-Korrent, kündigungsfrei, zu . . . 5%

auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%

gegen Einlagsbücher, rentensteuerfrei, 4 1/2%

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest. Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperre des Mieters.

Doppelten Gehalt

an Kraft und Milde verleiht Ihrem Kaffee-Getränke schon eine kleine Beigabe von „acht Franc“.

Darum halten seit Jahrzehnten ungezählte Hausfrauen an der Franc-Quantität fest, denn sie ist von bohnenkaffeeähnlichem Geschmacks und verbindet sich mit dem Bohnenkaffee-Aroma zu vollerer Geschmackswirkung.

33 Oceandampfer.

Austro-Americana, Triest

Regelmäßiger Passagier- und Warendienst nach Nord- und Südamerika, Kanada, Griechenland, Italien, Nordafrika und Spanien.

Neue Linie Triest-Kanada

- 1. Abfahrt 15. März Doppelschraubendampfer „Argentina“ nach Portland.
2. Abfahrt 12. April Doppelschraubendampfer „Alice“ nach Quebec.

Bezüglich Auskünfte und Buchungen wende man sich an die Direktion in Triest, Via Nolin Piccolo und in Marburg bei Karl M. Riffmanns Nachfl., Burgplatz 3.

Wer hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
Päckchen 20 h oder der Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg a. Dr.

Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

Düngerverkauf.

Mit 1. Juni l. J. wird der Pferdedünger der Kavalleriekaserne in Windisch-Feistritz auf 1 bis 3 Jahre neu vergeben.

Vertragsbedingungen können beim Regimentskommando oder beim 2. Divisionskommando in Windisch-Feistritz eingeholt werden.

Kommando des k. u. k. Dragonerregimentes Nr. 5.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei Tegetthofstrasse 29

Fittalen: Herrngasse 36, Hans Vorber. Kärntnerstraße 90, Ferstisch. Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkrankte,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruz- und Rohnkapseln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Schöner ruhiger Besitz

1 stockhohes Zinshaus, 6 Zimmer, 4 Küchen, 1 großer Gemüsegarten, Wirtschaftsgebäude, Wasserleitung usw. ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen

Möblierte Wohnung

an Fräulein mit Verpflegung zu vermieten. Burggasse 2, beim Hausmeister.

Zimmer

zu vermieten. Rathausplatz Nr. 6, rückwärts.

Wohnung

mit drei Zimmer, schöner Küche, Wohnzimmer, Dienstbotenzimmer, Speis, gänzlich abgeschlossen, ist ab 1. April zu vermieten.

verheirat. Leute

werden ab 15. Februar aufgenommen. Anzusagen bei Adolf Bernhard, Erste Marburger Molkerei, Kärntnerstraße 10.

Beste Bart- u. Haarfarbe

der Welt ist Karsi

behördlich geprüft, giftfrei, waschecht, in Lichtbraun, Dunkelbraun u. Schwarz R. 4. Versandhaus F. Wdm. Therese, Wien, 8. Bez., Lercheng. 25.

Gärtner

ledig, erfahren im Gemüsebau, findet sofort Aufnahme. Zirkelhof, St. Egidii.

Telegramm!

Freitag den 7. und Samstag den 8. Februar

Wer falsche Zähne

zu verkaufen hat, wende sich nur direkt an mich: Spezialist, Hotel Meran, Marburg, 1. Stod, von 2 Uhr nachm. bis 6 Uhr.

Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 R. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert Siegm. Schlinger, Bank- und Estampfabüro, Preßburg, Tringergasse 36.

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche sogleich zu beziehen. Urbanig. 6.

Zimmer

sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. St.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gesch. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft, Stich- und Nähmuster gratis und franko.

Ein Schreibtisch

altdeutsch, für ein größeres Kontor geeignet, ist wegen Raummangel sehr preiswert zu verkaufen.

Englischer Unterricht

wird von einem Herrn für Abendstunden gesucht. Zuschriften unter „Englischer Unterricht“ an die Bw. d. Blattes.

Schöne Wohnung

parterre, mit zwei Zimmer, Küche, Speis, Gartenanteil, samt sämtlichem Zubehör, ist sofort an eine ruhige Partei zu vermieten.

Tüchtiger Buchhalter

blanzsicher, wünscht Stellung zu verändern. Prima Referenzen. Gefällige Anträge unter „Vollkommen vertrauenswürdig“ an die Verwaltung d. Bl.

Zimmer

samt Verpflegung in der Tegetthofstraße zu vermieten. Anzusagen in der Bw. d. Bl.

Eine Boa

vom 5. bis 6. d. in der Nacht gefunden. Anzusagen in der Bw. d. Blattes.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Burggasse 22, parterre links.

Lehramtskandidat

höheren Jahrganges, guter Mathematiker, gibt Instruktionsstunden für sämtliche Gegenstände der Volks- und Bürgerschule. Offerte erbet. unt. A. F. an die Bw. d. Bl.

Junger Herr

wünscht möbliertes Zimmer, womöglich separiert, mit oder ohne Verpflegung. Zuschriften bis 15. d. unter „J. W.“ an die Bw. d. Bl.

FrISCHE FISCHE

Karpfen, Hechte, Fogsch, Schil, Stirl. Cabliau, Seezochs, Schellfisch empfiehlt K. Roy, Fischhandlung, Hauptplatz.

Beredelte Reben

Wälschriesling, Rheurlesling, Mosler gelb, Sylvaner grün, Ruländer, Tramtner, Muskateller, Gutedel weiß und rot, Portugieser, Köllner, Blabec, Belitiner, Bterfandler, Blaufränkisch und Wurzelreben sind in hochprima Qualität zu haben bei P. Srebre, Marburg Tegetthofstraße 23.

Schöner Besitz

in schönster Lage Marburgs, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut eingeführter Milchwirtschaft, mit 8 bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem Grund, Wiesen, großer Gemüsegarten, sehr geeignet für zirka 30 Baupläze, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres durch Josef Dinjat, Windenauerstraße 26.

Schöne Wohnung

sonnseitig, mit 2 Zimmer samt allem Zubehör und Gartenanteil, im 2. Stod bis 1. März an eine ruhige, stabile Partei zu vermieten.

Grundbesitz

in der Nähe Marburgs zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre „Grundbesitz“ an die Bw. d. Bl.

Wiese

zirka 10 Joch samt Stall ist preiswert zu verkaufen. Anzusagen. Köfisch 48, Gemeinde Hofbach.

Bedienerin

wird aufgenommen zur Reinhaltung eines Zimmers. Anzusagen Kasinogasse 6, parterre links.

Wohnung

mit 4 Zimmer samt Zubehör sofort zu vermieten. — Kaiserstraße Nr. 4, 1. Stod.

Maschinenschlosser

wird im Leitersberger Ziegelwerke bei Marburg angenommen.

Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Kaiserstraße 8, parterre rechts.

Zu vermieten

Reiserstraße 26, Parterre-Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche vom 1. März an.

Zinshaus

mit großem Gemüsegarten u. Wirtschaftsgebäude ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Anzusagen bei Frau Zernah, Sattlgasse 7.

immöbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Tegetthofstraße 83.

Ein billiges Haus

mit 2 Zimmer, Küche samt Wirtschaftsgebäude und ein viertel Joch Grund ist zu verkaufen. Anzusagen Frau Staudnerstraße 45, Pöbersch.

Schaffer

unter günstigen Bedingungen gesucht. Vorzug hat derjenige, welcher mehrere Jahre Praxis und gute Zeugnisse aufzuweisen und verheiratet ist. Anfrage an Dr. Paul Warba in Luttenberg.

Greislerei

mit großem Kundentkreis zu verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl. 5792

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt

Buchdruckerei J. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Schuhwaren-Rummel

Zum Verkaufe kommen Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Halbschuhe, Hausschuhe, Schuheinlagen, Gummiabsätze, Knotenhälter, Schuhstrecker zc. zc. und sind dies tadellose Restbestände oder aufgelassene Sorten, welche im Preise um 20% bis 50% ermäßigt sind.

Taschentücher-Rummel

Das große, schöne Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Taschentücher aus Baumwolle, Batist, Halbleinen und Reibleinen, mit und ohne à jour Saum, neueste Dessins, vorzügliche Qualitäten, verkaufe ich während der Rummeltage zu Preisen, die von keiner Seite geboten werden

Herren- u. Damenwäsche-Rummel

Das ganze, sehr große Lager in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, wie Herren und Damen-Tag- und Nachthemden, Herren- und Damen-Hosen, Mädchen- und Kinder-Hemden und Hosen zc. zu fabelhaft billigen Getrapreisen.

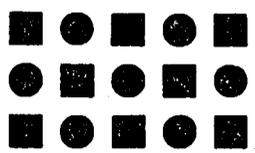
Schürzen- u. Unterröcke-Rummel

Ganzes Lager reduziert. Ganz frische Ware. Sehr viele Neuheiten und Wiener Werkstätten-Dessins. — Preise von 20% bis 50% ermäßigt.

Damen-Blusen-Rummel

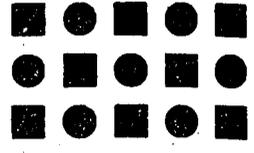
Feine Batistblusen, elegante Spitzen-, Seiden- und Gazebusen, Winter- und Sommerblusen, Tuch- und Woilblusen. — Preise 20% bis 60% reduziert.

Gut. Pirschman

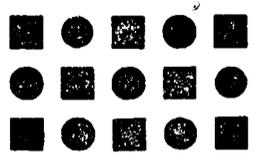


Seltene Gelegenheit

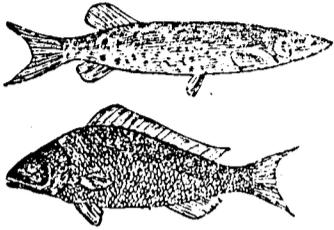
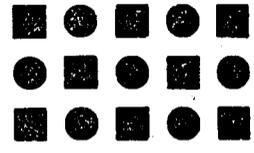
bietet sich Ihnen nur im Monate
Februar zum Ankaufe von Kon-
fektionsstücken jeder Art in der



Kleiderhalle Ferner, Marburg, Herrengasse 23



Um für die Frühjahrsware Platz zu schaffen, werden Herren-Anzüge, Winterröcke, Raglans, Schladminger Röcke, Hosen, Damen-Mäntel, Kostüme, Schöße u. Blusen, sowie sämtliche Knaben- und Mädchenkonfektion • tief unter dem Selbstkostenpreise • verkauft.



Lebende Fluss- und Spiegelkarpfen

bekannt gut ausgewässert, jederzeit erhältlich.

Fernersind Kielersprotten, Fettbücklinge, Lachsheringe, Aspikheringe und Aalfisch stets frisch lagernd bei
Jos. Schwab, Fischhaus, Herrengasse 32.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. bis 15. März werden an der
Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten:

1. Ein **Lehrgang für Wein- und Obstbau** für Wein- u. Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein **Lehrgang für Winzer.**

Im ersteren wird das wichtigste aus den genannten Gebieten dem jetzigen Stande der Sache entsprechend in Theorie und Praxis behandelt; der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer ist im Obst- und Weinbaukurs einschließlich der vom k. k. Landeslehrerats gesendeten Lehrpersonen auf 40, im Winzerkurs auf 20 festgesetzt.

Die Bewerber um Aufnahme in den Winzerkurs können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben, und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterlichen Besitz arbeitende Söhne dieser oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmewerber, welche keine Unterstützung beanspruchen, haben dieses im Anmeldebogen gesondert mitzuteilen.

Der theoretische Unterricht beginnt am 3. März um 9 Uhr vormittags. Die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Die Teilnehmer beider Lehrgänge haben Rebschneeren und Beredlungsmesser mitzubringen, sie können solche aber auch in guter Ausführung an der Anstalt käuflich erwerben. Die Anmeldungen sind bis zum 20. Februar an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. 542

Möbel

wegen Umbau zu
bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Schlaf- und Speisezimmer, Kucheneinrichtungen,
sowie Diwane, Ottomane, Haar- und Afrique-
:- Matratzen, tapezierte und Drahteinsätze :-

Josef Kollaritsch, Marburg, Franz Josefstr. 9

Eigene Tischlerei.

Schöne
Wohnungen
mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör
sowie 3 Zimmer, Kabinett, Bad,
Küche und Zugehör sofort zu ver-
mieten. Anfrage Nagelstraße 19,
1. Stod. 499

Schönes gassenseitiges
:ZIMMER:
mit separatem Eingang, unmöbliert,
wird in der Nähe der neuen Reichs-
brücke bis zum 1. März von allein-
stehender Dame zu mieten gesucht.
Zuschriften erbeten unter „Pünktliche
Zahlerin“ an Verw. d. Bl. 555

**Magazin oder
Werkstätte**
in unmittelbarer Nähe des Süd-
bahn-Frachtenmagazins, vermieten
und bis 15. Februar zu beziehen.
Näheres Mellingerstraße 12 336



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten hiemit allen Verwandten, teil-
nehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß die unigstgeliebte Gattin und
Mutter, die wohlgeborene Frau

Alosia Schicker geb. Holler

am 5. Februar 1913 um 1 Uhr morgens, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im
62. Lebensjahre in Graz in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die teure Verstorbene wird in der Leichenhalle vor dem Paulustore aufgebahrt und nach
vorheriger Einsegnung nach St. Margarethen an der Pöfnitz überführt, woselbst das Leichen-
begängnis am Freitag den 7. Februar um 4 Uhr nachmittags von der Pfarrkirche aus statt-
finden wird.

Graz-St. Margarethen, am 5. Februar 1913.

Pepi Sollagg, geb. Schicker
als Tochter.

Josef Schicker
Realitätenbesitzer
als Gatte.

Alois Schicker
als Sohn.

Heinrich Sollagg
als Schwiegersohn.

Geschäftseinrichtung

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Anfrage Drogerie Wolfram. 487

Nettes möbliertes

Zimmer

mit separiertem Eingang, gassen- u.
sonnseitig, mit oder ohne Pension,
bis 1. März zu vermieten. Bürger-
straße 6, hochpart. rechts. 549

Antiquitäten

Glas, Porzellan, Bilder,
Kupferstücke von privater Dome
zu guten Preisen zu kaufen
gesucht. Adresse Marienhof bei
Wildon, Frau v. Mohrenschildt.

Lehrjunge

beider Landessprachen in Wort und
Schrift mächtig, gute Schulbildung,
findet ab 15. Feber Aufnahme bei
Franz Horwath, Oberradersburg.

Luttenberger- Wein

mehrere Halben, rein abgezogen,
aus bester Lage, Marburg lagernd,
preiswürdig zu verkaufen. Adresse in
der Verw. d. Bl. 535

Sonnseitige

Wohnung

2 Zimmer, Küche u. Gartenanteil,
parterre, vollständig separiert. An-
zufragen Langergasse 14, 1. Stod.
Tür 4. 490

Zucker ist Gift

für Zuckerfranke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **stärkarme und eiweißreiche** Erzeugnisse, wie feuchend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerfranken von besonderem Werte und zur Bereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neurooatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart. Preis per Kilo 3 K.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Nupstuchen und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerfranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo K. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo K. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

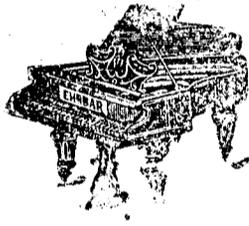
- Wand-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket K. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerfranke, Magen- und Darmfranke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 66, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Kratenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überspielt Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Stockfisch!

gut ausgewässert und schneeweiß, ist in den Fasttagen täglich zu haben.

Franz Tschutschek, Delikatessenhandlg.
Herrengasse Nr. 5.

Maschinschreiberin

und Stenographin, welche derzeit in einer Kanzlei praktiziert, sucht Posten. Geht auch auswärts. Zuschriften erbeten unter „Dauernden Posten“ an die Bzw. d. Bl. 510

Wohnung

zu vermieten Kasinogasse 2. 1622

Zu verkaufen ein Familienhaus

mit drei Zimmern, Küche, Speis u. Keller, Kuh- und Schweinstallungen, Gemüse- und Obstgarten u. Neben, ein kleiner Acker und Wiesen, eine kleine Mühle mit Wasserkraft, passend für irgendeinen kleinen Betrieb herzustellen. Die Besichtigung ist an der Hauptstraße in Frauheim. Anzucht beim Eigentümer **Ludw. Godec**, dortselbst. 431

Stochhohes Hans

4 Wohnungen, 5 Zimmer, Gemischtwarenhandlung, schöner Garten mit Obstbäumen, Schweinstallungen, eine halbe Stunde vom Hauptplatz entfernt, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Preis 18.000 K. Birta 8000 K. können liegen bleiben. Auskünfte erteilt Th. Gornig, Pöbersch. 447

Schöne Kostüme

Mäntel, Toiletten von der einfachsten bis zur feinsten Mode werden billigst angefertigt. Kleider-Salon M. Klemsche, Tegethoffstraße 12.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 5-6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4% auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgyl, Rechtsanwalt, Budapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 496

Ein- und zweizimmerige Villenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

I. Marburger Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintauch und Ankauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dabeilist wird auch edigener Bitherrunterricht erteilt.

Elegante Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parkett, ist preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



Grabkränze

Grabbutetts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrengasse 6.

Schönes, neues, villenartiges Wohnhaus

entfernt 10 M. v. d. Stadt Pettan, 12 Jahre steuerfrei, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Speis, Keller, ferner Waschküche, Kinder- und Schweinstallungen, Holzlage usw., samt 2 1/2 Joch angrenzendem Grundstück, 1. Kl.-Erde, davon circa 1200 m² Gemüsegarten, ist etne nette Privatwohnung, an der Hauptstraße gelegen, geeignet für jedes Geschäft, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Preis 20.000 K. 7000 K. können liegen bleiben. Adresse erbeten unter „N. B. 53“ postlagernd Pettan. 461

Fräulein

übernimmt Maschinschreibarbeiten gegen mäßiges Honorar. Anfr. Bw. d. Bl. 524

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmern u. Zubehör im Hause Bismarckstraße 3, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmern. Zubehör und Garten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör Reiterstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18. 436

Neu möbliertes Zimmer

separierter Eingang, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung, Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Wohnungen

Schöne 3- u. 4zimmerige im Parterre und 2. Stod, sonnseitig, mit Parkettboden, mit Vorzimmer, abgeschlossen, parterre Gasbeleuchtung, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz Josefstraße 9. 4411

Serade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohlschmeckenden Haus-Tee-Rum nur mit meiner Rumkomposition „Pyrol“ a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Pyrol) erzielen.

Adler-Drogerie

mag. pharm. K. Wolf
Marburg
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.
Dies Angebot soll jede Hausfrau beachten

meine ich!

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2. —
- gute, gemischt 2.60
- weiße Schleißfedern . . . 4. —
- feine, weiße Schleißfedern 6. —
- weiße Halbdaunen . . . 8. —
- hochfeine, weiße Halbdaunen 10. —
- gr. Daunen, sehr leicht 7. —
- schneeweiße Kaiserflaum 14. —
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —.
- Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

+ Hilfe +

bei Blutstockungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückporto erb. 406

Kron

beste Qualität Bayerns, 1 Kilo 68 Heller (3 Wurzen 1 Kilo wiegend). Mindestabnahme 10 Kilo. Bediene die größten Hotels der Monarchie, daher nur besten Kron zu konkurrenzlosen Preisen versende. N. Preis, Kreneport, Wien 15., Westbahnhof, Postfach 30. 436

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Arnstein, Budapest, Verjengg. 4. Retourmarke erwünscht. 321

Zinshaus

mit über 7prozentiger Verzinsung in Marburg zu verkaufen. Briefe unt. Chiffre „Kapitalanlage“ an B. d. B. 5675



Gegen Monatsraten von . . .

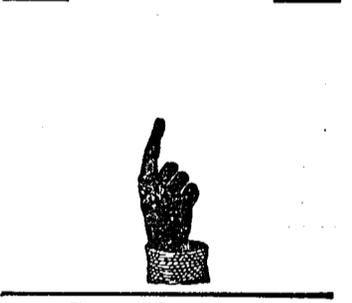
3 Kronen 3

Damenmäntel, Jacken, Raglans und Kostüme
im

Warenhaus

Josef Rosner
Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 nur
1. Stock



Guter bürgerlicher Mittagstisch

an mehrere Personen zu vergeben. Anfrage in der Bzw. d. Blattes. 5423

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Gerichtshofgasse 15. 5618

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumenlaten Herrengasse Nr. 12. Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1920
Schönes großes sonniges **Mansardenzimmer** unmöbliert, samt Vorzimmer-Küche, Elisabethstr. 23. 321

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Einladung

Hauptversammlung

für das 49. Vereinsjahr

welche Montag den 17. Februar 1913 um 8 Uhr abends im Hotel Erzherzog Johann abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1912.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittels des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Marburg, im Jänner 1913.

Muthilfskassenverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: **Johann Pelikan.** Für den Vorstand: **Jakob Bielberth, Direktor.**

Einladung

zu der Montag den 10. Februar um 7 Uhr abends im kleinen Kreuzhofsalle stattfindenden

7. Jahreshauptversammlung

des Verschönerungs-Vereines Marburg, Magdalenaenvorstadt.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der 6. Hauptversammlung.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Bericht des Zahlmeisters.
4. Bestimmung der Wahlprüfer.
5. Wahl der Vereinsleitung.
6. Wahl der Säckelprüfer und zweier Ersatzmänner für das nächste Jahr.
7. Anfragen und freie Anträge.

Die verehrten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Sollte um 7 Uhr abends die Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet um halb 8 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen die Eröffnung der Versammlung statt.

Der Ausschuss.

Verlaufen

hat sich ein junger Vorsteckhund, Brauntiger, stichelhaarig, hört auf Namen „Fied“. Unfällige nähere Angaben darüber oder abzugeben bei R. Bolbischar, Schillerstraße 6, p. r. Vor Ankauf wird gewarnt. 534

Verloren

eine goldene Halskette auf dem Wege vom Gäßchen, Café Meran, Tegethoffstraße, Burggasse, obere Herren-gasse, Stadtpart, Weinbaugasse. Abzugeben gegen gute Belohnung am städtischen Fundamt. 554

60jährig. Mann

empfiehlt sich für leichte Arbeiten. Anfrage in Verw. d. B. 463

Zeitungspapier

kauft jedes Quantum Ferd. Kaufmann, Draubrücke. 546

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns schmerzlich betroffenen Verlust unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Rudolf Blum sen.

sowie für die vielen schönen Kranzspenden und zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sagen innigsten Dank

Familien Blum, Kotzbeck und Benke.

Marburg, am 4. Feber 1913.



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters und Onkels, des Herrn

Karl Stephan Fleischer

Magisters der Pharmazie

welcher Mittwoch den 5. Februar 1913 nach kurzem Leiden im 84. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 7. Februar 1913 um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Kötsch Nr. 5, nach evangelischem Ritus eingeseget und sodann auf dem Ortsfriedhofe dortselbst zur letzten Ruhe bestattet. Kötsch bei Marburg, am 6. Februar 1913.

Mlois Esuf, Ober-Staatsärzter, Josef Illaga, Kaufmann, Schwiegeröhne. Lina Esuf, Mizzi Fleischer, Toni Illaga, Martha Polz, Töchter. Karl Fleischer, Sohn. Louise Fleischer geb. Storr, Fanny Fleischer geb. Trapp, Schwiegertöchter. Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

Restaurant Hauptbahnhof

Samstag den 8. Februar Anstich von dem berühmten

Münchener Salvatorbier.

Nette Hausmeisterin
wird aufgenommen. Färber-gasse 5. 545
Kinderlose ruhige Partei (Pensionist) sucht ab Juni oder Juli

Herrliche **WOHNUNG**
ab 1. Mai zu vermieten. An-zufrogen bei Joh. Grubitsch, Tegethoffstraße 11. 533

Wohnung
2 Zimmer u. Küche, 1. St., schöner Garten, Feld, Schweinestallung ist in Bobersch sofort zu vermieten. Anst. bei Thomas Gornigg in Bobersch, Bwettendorferstraße 28. 446

Wohnung
2 Zimmer samt Zugehör abge-schlo-sen. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Rein“. 550

Ein nett **möbliert. Zimmer**
für einen ruhigen stabilen Herrn. Anfrage Domplatz 16, part. 562

Großer schwarzer **Hund**
ist an Tierfreunde sofort abzugeben. Carnerstraße 3, 1. Stock. 521

Bund österreichischer Gastgewerbe-Angestellter, Sektion Marburg.

Sektionsheim: Kasino-Restaurant.

Montag den 10. Februar 1913 in den unteren Kasinoräumen

IV. Bundes-Kränzchen

Ballmusik: Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 7 Graf von Khevenhüller. Im Gemütlichen: Marburger Salon-Schrammel-Terzett. Tanzarrangement: Tanzmeister Franz Wonisch. Einfache Kleidung. Eintritt im Vorverkauf K. 1.20, an der Abendkasse K. 2.—. Vorverkaufskarten sind in allen Restaurants und Cafés erhältlich. Anfang halb 9 Uhr abends.

Das Reinerträgnis fließt dem Altersunterstützungsfond des Bundes österr. Gastgewerbe-Angestellter zu. Zuschriften wollen gefälligst an den Komiteevorstand, Herrn Andreas Halbwidl, Oberfellner im Hotel Alte Berquelle gerichtet werden. 517